

Ann. Naturhistor. Mus. Wien	69	11–13	Wien, November 1966
-----------------------------	----	-------	---------------------

Lotte Adametz †

Am 3. Juni 1966 verschied knapp vor Vollendung ihres 87. Lebensjahres die langjährige fachliche und museale Hilfskraft der Geologisch-Paläontologischen Abteilung Frau **LOTTE ADAMETZ**. Ihre Persönlichkeit und besonders ihre weit über das Maß der unmittelbaren dienstlichen Pflichten hinausgehenden Leistungen erfordern eine Würdigung an dieser Stelle.

Als älteste Tochter des frühverstorbenen Stadtbaumeisters **HEINRICH ADAMETZ** und dessen Gattin **KAROLINE**, geb. **SIMON** am 25. Juli 1879 in Wien geboren, trat sie nach Beendigung ihrer Schulbildung (Handelsschule und Kunstschule St. Ursula) schon im 19. Lebensjahr im Jänner 1898 in den Dienst der Geologisch-Paläontologischen Abteilung des damaligen Hofmuseums. Ihr erster Direktor war der durch seine besonders strenge Dienstauffassung bekannte **E. KITTL**, dessen Vorlesungen an der Technischen Hochschule sie mehrere Semester hörte und der sie in ihren Aufgabenbereich einführte, dem sie nun durch lange Jahre treu bleiben sollte. Nach **KITTL**'s frühem Tod im Jahre 1913 diente sie während der ganzen Amtszeit der folgenden Direktoren **F. X. SCHAFFER** und **F. TRAUTH** und trat 1946 nach 48jähriger Dienstzeit in den Ruhestand. Sie blieb aber bis zu ihrem Tod mit ihrem alten Wirkungskreis verbunden und bekundete auch durch ihre Mitgliedschaft bei wissenschaftlichen Gesellschaften ihr stetes Interesse an der Geologie und Paläontologie.

Während der ersten vier Jahrzehnte dieses Jahrhunderts ist aus der Geologisch-Paläontologischen Abteilung eine Reihe besonders ansehnlicher wissenschaftlicher Publikationen und Bücher hervorgegangen, aus der Feder von **E. KITTL**, **F. X. SCHAFFER**, **J. PIA**, **F. TRAUTH** aber auch verschiedener auswärtiger Gäste. Diese Blütezeit im wissenschaftlichen Leben der Abteilung wäre nicht möglich gewesen ohne die unermüdliche, vielseitige und wissenschaftlich geschulte Arbeitskraft von **LOTTE ADAMETZ**, die den wissenschaftlichen Beamten aber auch allen Gastforschern hilfreich zur Seite stand. Neben ihrer Vertrautheit mit den Fächern der Geologie und Paläontologie befähigte sie auch noch eine künstlerische Begabung zur Anfertigung von Illustrationen, zeichnerischen und photographischen Arbeiten. Dankbar ist ihre unschätzbare Hilfe und Mitarbeit stets anerkannt worden. Als sie nach ihrem Übertritt in den Ruhestand einen großen Teil ihrer Bibliothek der Abteilung schenkte, fanden sich Sonderdrucke so gut wie aller der zahllosen Arbeiten, die während ihrer langen Dienstzeit an der Abteilung verfaßt wurden

mit dankbaren Widmungen der Autoren. Ebenso sehen wir ihren Namen aber auch anerkennend erwähnt in vielen Vorworten der Bücher und großen Monographien, die hier entstanden und die sie durch ihre Hilfe und Mitarbeit gefördert oder die sie illustriert hatte. Als F. X. SCHAFFER 1941 die „Geologische Länderkunde“ als dritten Band seines Lehrbuches der Geologie, auf der ersten Seite mit der Widmung versah „den Mitarbeitern an der Arbeit meines Lebens“, da steht der Name LOTTE ADAMETZ ehrenvoll in einer Reihe mit den Forschern TRAUTH und PIA!

Auf musealem Gebiet hat ihre Tätigkeit viele bleibende Spuren hinterlassen. Ganze Bände von Inventaren und Akquisitionsjournalen, aber auch viele Etiketten in der Sammlung tragen ihre Handschrift. Viele erläuternde Beschriftungen in der Schausammlung wurden von ihr gezeichnet und ganz am Anfang ihrer Laufbahn steht die Anfertigung des kunstvollen Reliefs des Streichen-Gebietes (Rottenmanner-Tauern, Stmk.), an dem sie erst unter der Anleitung E. KITTL's arbeitete und das sie nach dessen Tod vollendete (Schausaal VII). Im Zuge ihrer Arbeiten für die Publikationen von F. X. SCHAFFER zeichnete sie u. a. auch große paläogeographische Darstellungen der jung-tertiären Meeresbedeckungen im Wiener Becken für die Schausammlung.

Daneben dürfen auch die eigenen wissenschaftlichen Mitteilungen nicht unerwähnt bleiben, die sie veröffentlicht hat (s. Verzeichnis) und die von ihren mannigfachen Interessen zeugen, die sich auch auf das Gebiet der Urgeschichte erstreckten. Sie nahm an vielen Ausgrabungen des damaligen Direktors der Prähistorischen Abteilung Dr. JOSEF BAYER teil und beteiligte sich an den Forschungen Prof. BRODA's (Laibach) in der Pototschka-Höhle in den Karawanken.

Zu ihren Verdiensten dürfen schließlich auch die menschlichen und gesellschaftlichen Kontakte gezählt werden, die sie mit vielen ausländischen Gästen der Abteilung pflegte, die sich nach langen Jahren noch gerne mancher Einladung zum Tee im kultivierten Altwiener Heim erinnern, das LOTTE ADAMETZ mit ihrer Schwester EMILIE bewohnte. Vor allem nahm sie sich der Damen an, die als Gäste an der Abteilung wissenschaftlich arbeiteten und mit manchen dieser verband sie bis zu ihrem Tod noch eine rege freundschaftliche Korrespondenz.

Die zierliche stets energische Dame LOTTE ADAMETZ war uns allen die Verkörperung eines Stückes Geschichte der Geologisch-Paläontologischen Abteilung. Mit ihrer Person ist die Erinnerung an einen der fruchtbarsten Abschnitte in der Geschichte dieses Institutes verbunden, welches ihr — ebenso wie alle Paläontologen und Geologen, die ihr dort begegneten — ein freundliches und ehrendes Andenken bewahren wird.

Veröffentlichungen

1925: Eine Mammutjägerstation. Die Umschau, v. 29, Frankfurt.

1928: Kannibalen der Steinzeit. Ibid., v. 32.

- 1935: Ergänzungen zu dem vorhergehenden Bericht von KYRLE und eine Zusammenfassung der alt- und jungpaläolithischen Höhlenstationen Österreichs auf Grund der Ausgrabungen von JOSEF BAYER. Rep. XVIth Intern. Geol. Congress, Washington 1933.
- 1937: Eine vielkantige Streitaxt aus dem Überschwemmungsgebiet der Traisenmündung. Mitt. Anthropol. Ges. Wien, v. 67, Wien.
- 1941: Die Mammutjägerstation Willendorf in der Wachau. „Waldviertler Heimat“, Folge 4, (Beilage zur „Donauwacht“), Krems.
- 1942: (gemeinsam mit J. PIA). Ein rätselhaftes Quecksilbervorkommen bei Haugsdorf im Weinviertel, Niederdonau. Anz. Akad. Wiss. Wien, mathem.-nat. Kl., Wien.
- 1956: Über ein rätselhaftes Quecksilbervorkommen bei Haugsdorf im Weinviertel, N.Ö. „Der Aufschluß“, v. 7, Roßdorf bei Darmstadt.

HELMUTH ZAPFE.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [69](#)

Autor(en)/Author(s): Zapfe Helmuth [Helmut]

Artikel/Article: [Lotte Adametz +. 11-13](#)